

angeeignet hat, sondern auch manche Anregung für fächerübergreifenden Unterricht geben kann.

*Kühne, Jens: Circus Maximus. Lehrwerksunabhängiges Freiarbeits-Lernspiel. Berlin: Cornelsen 1999. Spielbrett 53 x 36 cm, 4 Gespann-Spielfiguren, 70 Karten, 1 Würfel, Rundenzähler, Spielanleitung. 49,80 DM (ISBN 3-464-796949).*

Das Prinzip solcher Brettspiele zum Lernen ist in aller Regel weitgehend identisch; Jürgen Steinhilber hat es seinerzeit mit seinem Spiel ALEA am ausführlichsten vorgestellt (AU 24,1 (1981) 74-76), und bei der Melsunger Spiele-Börse gibt es auch bereits eines mit dem Titel „Auf Caesars Spuren“: Spielfiguren werden, wie es gewürfelte Zahlen vorgeben, auf einem Spielbrett vorwärts bewegt, und wer auf markierte Felder gerät, muss besondere Aufgaben lösen. Jens Kühnes „Circus Maximus“ macht da keine Ausnahme. Er nimmt die Gelegenheit wahr – und ist, wie nicht anders zu erwarten, hierin auch nicht der erste – den Lerngruppen weitere Informationen nahezubringen, hier natürlich zum Ablauf eines römischen Wagenrennens. Die Rundenzähler sind leider keine Eier, sondern steckbare Knöpfe. Ein paar Eigenheiten bringen etwas Abwechslung in die Spielregeln: wer die Außenbahn nehmen muss, muss zugleich mehr Felder zurücklegen, und das ist ausgerechnet der Zurückliegende; dafür gibt es kein Hinauswerfen. Beigegeben sind ausschließlich Vokabelkarten (für die Bedeutung, ggf. auch die englische – aber das Spiel ist auch für englischsprachige Länder ausgelegt – , Genitiv und Geschlecht bzw. Stammformen anzugeben sind), keine für Formen und keine für anderes wie Sachinformationen o. ä. Da ist das Spiel aus der Melsunger Spiele-Börse etwas vielseitiger. Für die eigenen Zwecke wird man allerdings leicht Karten nachfertigen können (oder seine Schüler damit beauftragen). Das Spielbrett ist mit hübschen, lustigen Zeichnungen versehen (sogar zwei Türen mit den Schildern „Donne“ und „Uomini“ sind zu sehen), die Qualität der Materialien ist diejenige, die man von der Herstellerfirma Ravensburger gewohnt ist. Es bleibt die Frage

des Preises. Einen niedrigeren lassen die Herstellungskosten kaum zu. Wenn das Caesar-Spiel aus der Melsunger Spiele-Börse lediglich 35 DM kostet (hergestellt auch von Ravensburger), liegt das lediglich daran, dass unser Kollege Jürgen Renner nicht kommerziell kalkulieren muss. Aber es können höchstens vier Personen mitspielen, und daher wären für eine vollständige Klasse mindestens sieben, eher acht Spiele erforderlich, d. h. ca. 350 bis 400 DM. Immerhin lassen sich Einzelteile, die in der Schule stets verloren gehen, problemlos ersetzen, ohne dass das Spiel litte (könnte das nicht auch der Verlag anbieten?), und vor allem: das Spiel ist für die Freiarbeit gedacht, d. h. dafür, dass immer nur ein Teil der Klasse damit beschäftigt ist, man also nur eines benötigt. Es bleibt zwar noch immer die Frage: selbst herstellen mit geringem Aufwand, aber auch bescheidener äußerer Form oder mit mehr Geld und ansprechender Form kaufen? Aber sie ist doch entschärft.

HANSJÖRG WÖLKE

*Kautzky, Wolfram: Durchstarten mit Nuntii Latini. Übersetzungsvergnügen mit lateinischen News. Linz: Veritas 1997. 64 S., 13,00 DM (ISBN 3-7058-5059-8).*

*Kautzky, Wolfram: Durchstarten in Latein: Übersetzungstraining für Caesar, Cicero & Co. Linz: Veritas 1999. 160 S., 28,80 DM. (ISBN 3-7058-5333-3; beide Bücher zu beziehen über Cornelsen Verlag Scriptor, 14328 Berlin).*

Die folgende Besprechung ist in Zusammenarbeit mit einem ehemaligen Schüler entstanden, der beide Bücher in seinen Nachhilfestunden getestet hat. Bei beiden Bänden handelt es sich um zusätzliches Übungsmaterial (mit Lösungen) für Schüler/innen. Gemeinsam ist beiden Büchern die Aufmachung mit Comicfiguren, durch die der oft so trocken wirkenden lateinischen Sprache etwas an Ernsthaftigkeit genommen wird und der Zugang erleichtert wird. „Durchstarten mit Nuntii Latini“ bringt „die amüsantesten und kuriosesten Meldungen aus aller Welt“ ins Neulateinische übersetzt. „Die Themenpalette reicht von der japanischen Brüllmeisterschaft bis zur amerikanischen Elvis-Presley-Sekte.“ (Verlagshinweise) Somit